

Zeitschrift: Zürcher Illustrierte

Band: 6 (1930)

Heft: 32

Rubrik: Kleine Welt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

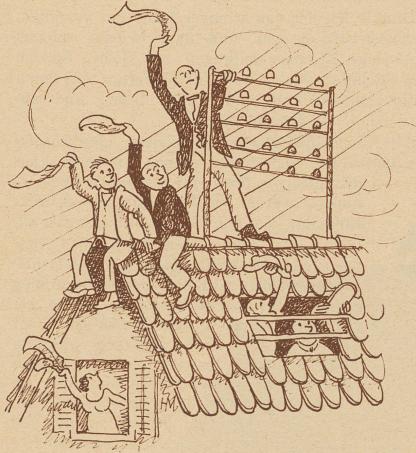
Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 19.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kleine Welt



Der Zeppelin kommt! Die Familie Stürzinger begrüßt ihn mit stürmischer Begeisterung. Hoffentlich hat der Dachdecker die Ziegel gut angemacht

Wenn der Ruf erschallt: «Der Zeppelin kommt!» dann dringt gewöhnlich ein dumpf anwachsendes Motorengebrumm aus der Luft an die Ohren. Alles eilt an die Fenster, selbst die Schüler beim Unterricht und die Schreibmaschinenfräulein beim Diktat. Auf den Dächern und auf den Straßen suchen sie den Himmel mit gespannten Blicken ab. Da ist er ja! Jetzt scheint er den Kirchturm anzustoßen. Ein riesiger Silberfisch gleitet brummend über den Häusern hin. Nun verneigt er sich, als wolle



Wie der Zeppelin aussieht, den das Marie-Theresli von Weggis aus dem Gedächtnis gezeichnet hat

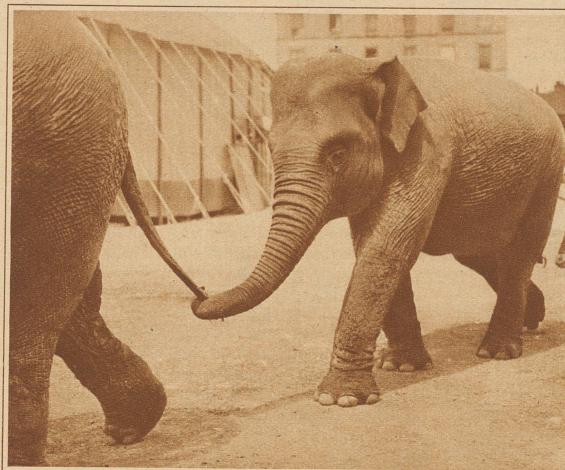
er alle Leute miteinander grüßen. Ein alter Mann, der auf einer Bank sitzt, glaubt wohl, es gelte ihm allein. Er läuft freundlich den Hut und lächelt dem «Graf Zeppelin» einen Gruß zu. Denn er hat noch den alten Graf Zeppelin vor 30 Jahren persönlich über die Stadt fliegen sehen. 127 Zeppeline sind seither gebaut worden. Wie viele sind davon im Krieg zerstört worden? Der alte Mann schüttelt den Kopf und wünscht dem mächtigen Luftschiff eine gute Heim-

reise. Schon ist es hinter einer Bergspitze verschwunden.

Ja, vor 30 Jahren! War das eine Begeisterung und ein Fest, als der erste Zeppelin kam! Jetzt ist man bald daran gewöhnt, daß Flugzeuge und Luftschiffe täglich über unseren Köpfen surren. Und bald wird die Zeit kommen, da jedermann ohne viel Geld und Umstände, so selbstverständlich wie mit der Eisenbahn, durch die Lüfte schwirrt. Da renkt sich niemand mehr den Hals nach dem Zeppelin aus.



Der Landwirt Chueri Nägeli war gerade beim Pflügen, als der Zeppelin über den Acker schwirrte. Jetzt springt er seinem sonst brauen Pferde nach, das samt dem Pflug davongaloppiert



Spaziergang der Elefantenbabys.

darum und so geben sie hintereinander spazieren. Hin und wieder sieht die Mama zurück, ob das Kleine auch schön folge und das Schwänzchen nicht verloren habe. Aber das Baby ist stolz darauf, so mit seiner Mutter spazieren zu dürfen. Wenn einmal ein Zirkus in eure Nähe kommt, so müßt ihr den Elefantenwärter fragen, so nimmt den Ungle Redakteur selber wunder. Bis dahin schickt er euch viele Grüße.

Rätsel.

Ohne Kopf und ohne Schwanz,
Ohne Knochen bin ich ganz,
Nur von Blut und Haut
In kurzer Zeit gebaut.



Drei Zältli.

Fritzli bekommt von der Konsumfrau 3 Zältli.



«Lueg Mame, ich han 3 Zältli übercho!»

«Teils schön mit dene Geschwüscherli», sagt die Mutter,



«eis für de Maxli, eis für de Heierli, eis für's Marieli»
« - jää - da blibt ja mir e keis - da miünd di andere aber au e keis ha», sagt der Fritzli und steckt alle 3 Zältli ein.

Liebe Kinder!

Gibt es unter euch auch solche, die sich nicht gerne an der Hand führen lassen? Wenigstens weiß ich von Schulkindern, die schon ziemlich lange Beine haben, daß sie es nicht mehr für nötig finden. In meiner Nachbarschaft wohnt ein ganz kleiner Max, der noch nicht einmal in die Schule geht. Er sträßt sich mit Füßen und Zähnen dagegen, daß man ihn an die Hand nimmt. Denn er will es einfach wie die ausgewachsenen Männer haben, die das auch nicht mehr nötig hätten.

Vielelleicht habt ihr aber doch schon gemerkt, daß euch die Eltern aus lauter Zärtlichkeit gerne führen. Sie wissen es wohl, daß ihr stramm und selbständig auf den Beinen steht, oft besser als sie selber. Wenn sie aber eure warmen Patschbändchen in ihren großen Händen spüren, dann denken sie daran, wie nötig ihr es noch haben werdet, durchs Leben geführt zu werden. Wenn ihr dabei ungeduldig seid, weil es zu wenig lebhaft vorwärts geht, so denkt dabei an das Elefantenbaby, das von seiner Elefantenmama spazierengeführt wird. Sie hat keine Hand, die sie ihrem Elefantenchen reichen kann. Sie streckt ihm dafür ihr Schwänzchen hin. Das Baby ringelt seinen Rüssel

Bellende Seehunde.

«Du, Vati, Vati!»
«Ja, was willst du denn schon wieder?»
«Vati, sag mal, bellen die Seehunde, wenn die Seeräuber kommen?»

Ein schlauer Fischer.



Fritzli sitzt mit einer Angel am Ufer und fischt. Da kommt ein Mann mit einer Botanisierbüchse. Der ist sehr erstaunt, daß Fritzli einen ganzen Apfel an die Angel gesteckthat. Er fragt ihn, weshalb er das mache, das sei doch kein Wurm. Die Fische hätten diese viel lieber.

Da sagt Fritzli zu dem Mann: «Ja das weiß ich schon, drum hab ich eben einen Apfel genommen, der wormstichtig ist.»

*